



DIE
WOHNHAUSANLAGE
DER GEMEINDE WIEN
„AM FUCHSENFELD“
IM XII. BEZIRK
LÄNGENFELDASSE
BAUTEIL III

Diese Wohnhausanlage erbaute die
GEMEINDE WIEN

aus den Mitteln der Wohnbausteuer in den Jahren
1924-1925

unter dem

**BÜRGERMEISTER
KARL SEITZ**

und den

AMTSFÜHRENDEN STADTRÄTEN

Hugo BREITNER · Franz SIEGEL · Anton WEBER

Die Pläne wurden von den Architekten
Z. V. HEINRICH SCHMID · HERMANN AICHINGER
verfaßt.

Der städt. Bauleitung gehörten an:

Obersenatsrat Ing. Hans HAFNER

Von der Mag.-Abt. 22:

Ober-Stadtbaurat Arch. Ing. Josef BITTNER
Ober-Stadtbaurat Arch. Ing. Adolf STÖCKL

Von der Mag.-Abt. 23b:

Ober-Stadtbaurat Ing. G. A. FUCHS
Stadtbauinspektor Ing. Hans LAENGLE
Ing. Fritz HAAS
Ober-Werkmeister Leopold ZETTHOFER
Werkmeister Rupert HAFENSCHER

Die Wohnhausbauten der Gemeinde Wien
„AM FUCHSENFELD“
(Bauteil III)
im XII. Bezirk, Längenfeldgasse.

*Entwurf u. Planverfassung von den Architekten:
Z. V. Heinrich Schmid · Hermann Aichinger*

Diese Festschrift — herausgegeben anlässlich der feierlichen Eröffnung — bringt eine Darstellung der in den Jahren 1924-1925 — also in der III. Bauperiode — hergestellten Wohnhausbauten der Gemeinde Wien am Gelände des ehemaligen Fuchsenfeldes. Diese Bauten mit ihren mehr als 600 Wohnungen bilden mit der in den vorhergegangenen Jahren errichteten anschließenden Wohnhausgruppe, die unter den Namen „Der Fuchsenfeldhof“ bereits allgemein bekannt ist, ein einheitliches Wohnviertel mit über 1100 Wohnungen, zahlreichen Geschäften und einer Reihe von gemeinsamen sozialen Anlagen.

In städtebaulicher und architektonischer Beziehung war für die Verbauung des Komplexes der III. Bauperiode folgendes bestimmend:

Der ursprüngliche Verbauungsplan hatte eine diagonale Kreuzung der Rizygasse und Neuwallgasse vorgesehen. Durch diese Straßenführung waren vielfach spitzwinkelige, nach heutigen Begriffen so gut wie unverbaubare Parzellen entstanden. Es mußte daher vor allem eine Änderung der Straßenführung vorgenommen werden und zwar wurde die Rizygasse zwischen Neuwall- und Murlingengasse als überflüssig erachtet, daher aufgelassen und der verbleibende Teil der Rizygasse in die bestehende Neuwallgasse allmählich bogenförmig übergeleitet.

Die Verkehrsfläche, welche beim Zusammenlauf der beiden genannten Gassen entstand, wurde durch eine Ausschwenkung der südöstlichen Baulinie zu einem ansehnlichen Platz erweitert. Um diesen möglichst räumlich zu gestalten, sind östlich und nördlich

geschlossene Platzwände geschaffen worden, indem Neuwallgasse und Rizygasse überbaut und in großen Torbogen unter den Gebäuden hindurchgeführt wurden. Zur besseren Schließung des Platzes an der westlichen Mündung der Neuwallgasse überbaute man weiters beiderseits die Fußwege und führte diese in Laubengängen.

Die ursprünglich rechtwinkelige Kreuzung der Längenfeld- und Murlingengasse wurde auf einer Seite durch eine bogenförmige Gestaltung der neuen Baulinie abgeändert und derart erweitert, daß sich auf die Front des „Fuchsenfeldhof“ in der Längenfeldgasse ein voller Ausblick bietet.

Außer dem geschilderten öffentlichen Platz entstanden eine Reihe von geräumigen Gartenhöfen, welche aber nirgends ganz geschlossen geplant wurden, sondern wegen günstiger Besonnung und genügendem Luftwechsel jeweils gegen Nachbarhof, Platz oder Straße geöffnet wurden, wodurch sich gleichzeitig interessante Durchblicke ergaben.

Auch beim vertikalen Aufbau der Baumassen wurde auf die Besonnung der Höfe weitgehendst Rücksicht genommen, so ist zum Beispiel aus diesem Grunde der bogenförmige südliche Trakt des Gartenhofes 2 nur zweistöckig und der daranschließende Saalbau nur einstöckig gehalten.

Die Architektur der Bauten „Am Fuchsenfeld“ ist im wesentlichen auf die Gliederung der Baumassen beschränkt.

Der vielfach nicht geradlinige Verlauf der neuen Straßen- und Platzfronten — welcher durch den Anschluß an das bestehende Straßensystem sich notwendig ergab — war der Anlaß zu teilweiser sehr lebhafter Gliederung in horizontalem Sinne sowie auch zu bogenförmigen Verbauungen.

Die ganz bedeutenden Geländeunterschiede, die Anpassung der Gebäudehöhen an die Flächen der Gartenhöfe zwecks ausreichender Belichtung derselben, erforderten von selbst wesentliche Abstufungen und Gliederungen in vertikaler Beziehung. Nur an Stellen, an welchen eine besondere Betonung gerechtfertigt erschien, wurde durch Aufsetzung weiterer Ateliergeschoße eine Steigerung aus architektonischen Motiven herbeigeführt, zum Beispiel bei dem Bauteil mit den großen Torbögen, durch welche die Rizygasse in

den öffentlichen Platz führt, weiters bei den turmartig flankierenden Bauten bei der Kreuzung der Neuwallgasse mit der Längelfeldgasse.

Der Verputz der Gebäude ist im allgemeinen weiß gehalten, nur die Sockelung, welche vielfach zwei Geschoße umfaßt, ist gassen-seits in tiefrotem Edelputz, hofseits in silbergrauem Putz hergestellt. Die Gesimse sind betoniert und gestockt. Die Dächer sind mit oberösterreichischen Dachpfannen von tiefer roter Färbung gedeckt.

Auf dem öffentlichen Platz wurde ein Brunnen mit einer Großplastik geplant, von welchem vorläufig nur der architektonische Unterbau hergestellt ist. Die Aufgangsstiege zum Kinderspielplatz im Hof 3 ist mit zwei Steinplastiken — musizierende Puttis — vom Bildhauer Josef Riedl geziert.

Die Wohnungen gruppieren sich nach Zahl und Größe folgendermaßen:

1 räumige Wohnungen	. . . . .	21
2 „ „	. . . . .	306
3 „ „	. . . . .	277
4 „ „	. . . . .	4
5 „ „	. . . . .	<u>1</u>
<u>Insgesamt Wohnungen</u>		<u>609</u>

11 Geschäfte, 1 Apotheke, 7 Werkstätten, 6 Ateliers

Alle Grundsätze für die Planung, welche schon beim „Fuchsenfeldhof“, also der ersten und zweiten Bauperiode, maßgebend waren, kamen auch bei den Bauten der dritten Periode zur Anwendung: Es existiert kein einziger Lichthof, sondern die Baumassen gruppieren sich ausschließlich um eine Reihe von geräumigen Gartenhöfen, bzw. um den öffentlichen Platz, es gibt keine indirekt belichteten Räume, mit Ausnahme der kleinen Vorräume, Stiegen-gänge sind vermieden und es sind von einer Stiege nicht mehr als 4 Wohnungen pro Stockwerk zugänglich, fast durchwegs ist wenigstens ein Wohnraum sonnseitig gelegen, Abort und Wasser-leitung sind stets innerhalb der Wohnung.

Der Wohnungsverband besteht in der Regel aus einem Vorraum, einer Wohnküche, von dieser zugänglich eine geräumige Spülküche — welche gleichzeitig den Vorraum für den Abort

bildet — ferner ein bis zwei Schlafräume. Viele Wohnungen haben auch sonnseitig gelegene Lauben oder Terrassen. Die durchschnittliche Größe der Mehrzahl der Wohnungen beträgt ungefähr 50 m².

Die Decken sind durchwegs aus Eisenbeton, alle Wohnungen haben harte Fußböden, in den Küchen Gasherde und in allen Räumen elektrisches Licht.

An sozialen Einrichtungen gemeinsamer Art bestehen:

Ein öffentlicher städtischer Kindergarten mit vier Abteilungen, einem Kinderspielplatz und einer Spielterrasse, eingebaut in einem eigenen Trakt im Gartenhof 3, somit abgeschlossen vom Staub und Lärm der Straße,

ein Kleinkindergarten mit Spielplatz im Hof 2,

eine Turnhalle im Hofe 1, der gleichzeitig als Freiturnplatz verwendet werden kann,

weilers eine Mutterberatungsstelle.

Ein eigenes Gebäude im Hof 4 enthält die

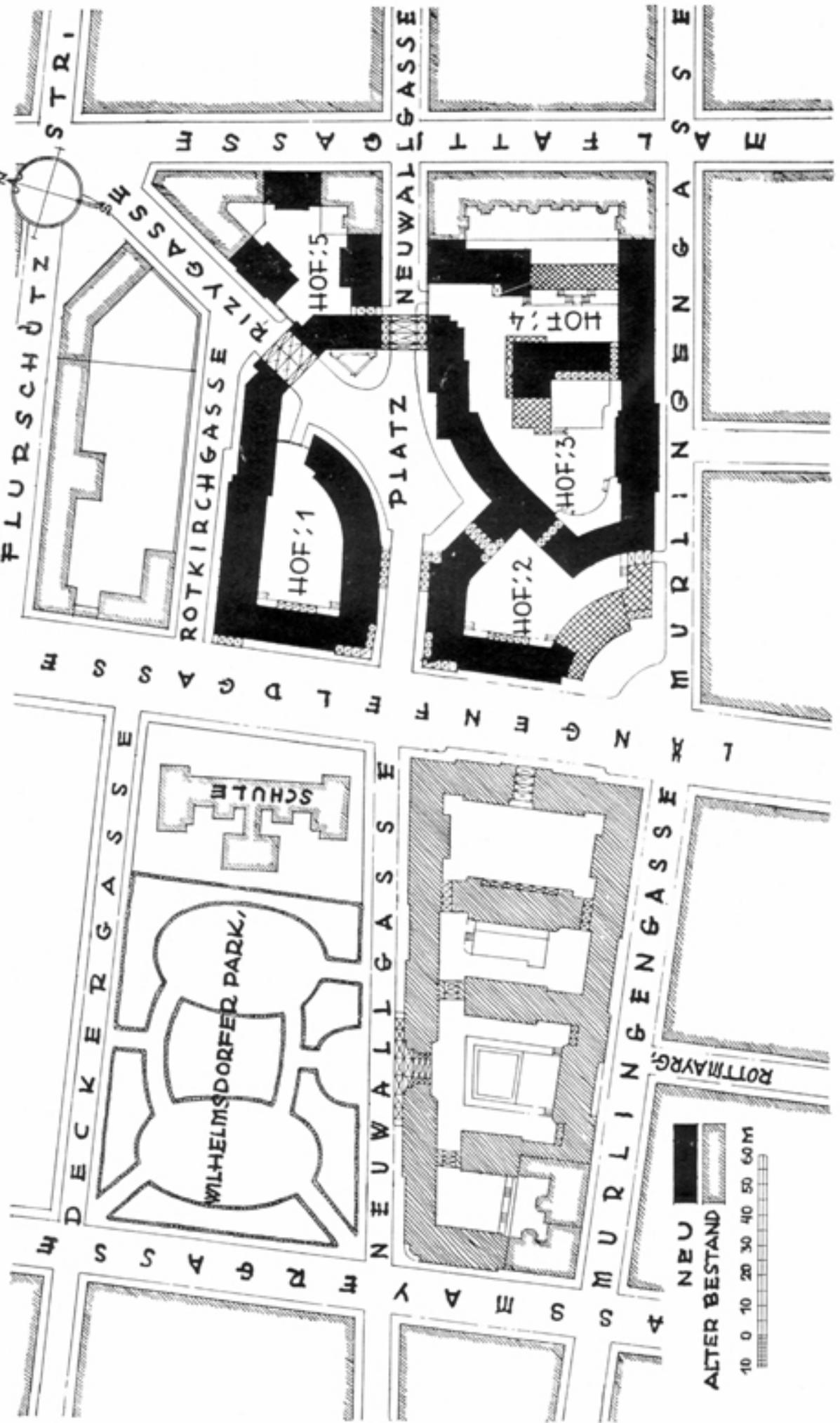
ZENTRALWÄSCHEREI UND DIE BÄDER.

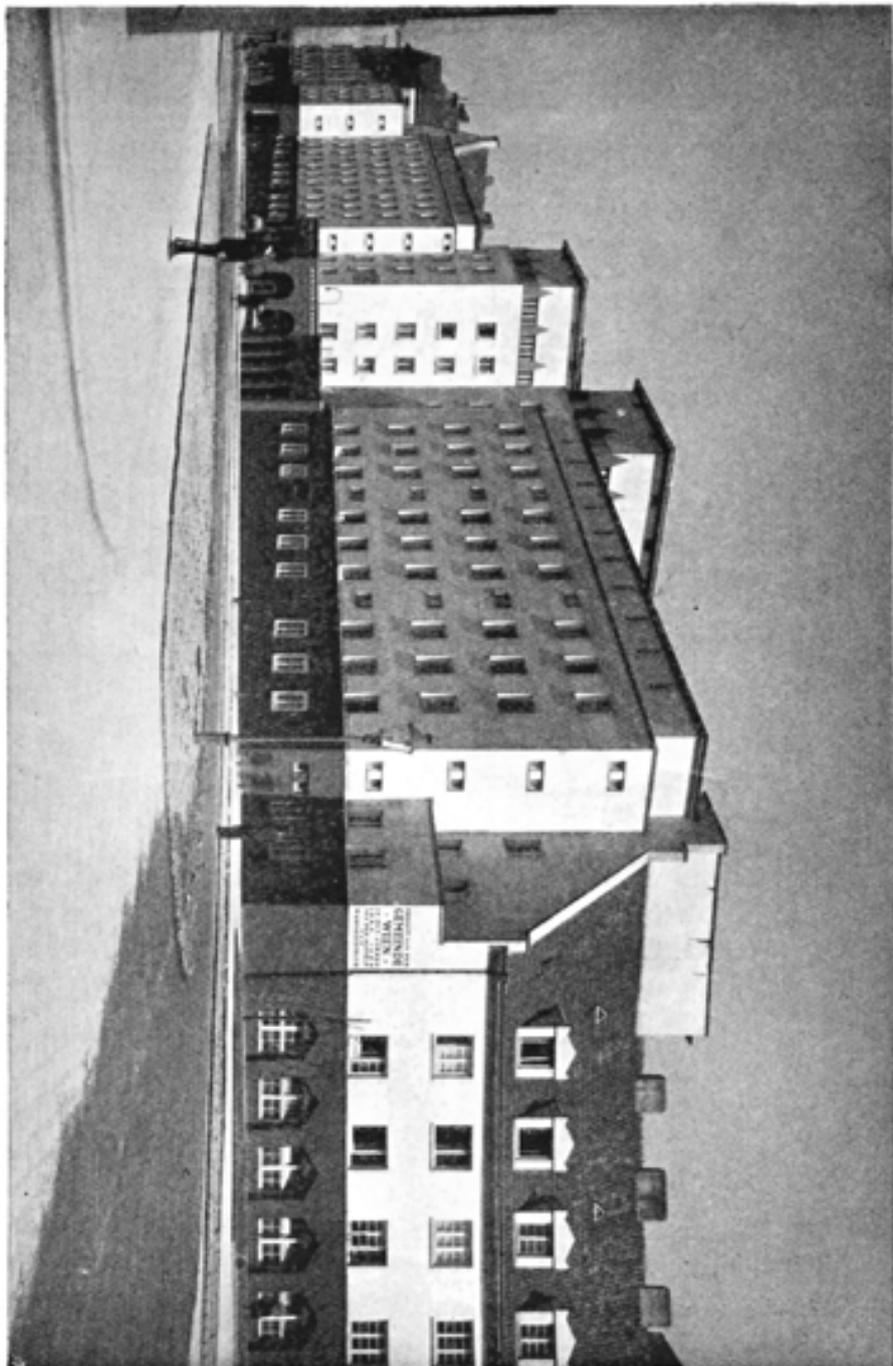
Erstere ist ein 28·5 m langer und 11 m breiter, sehr heller Saal, in welchem sich 28 Waschstände mit den erforderlichen Waschrögen und Maschinen, Zentrifugen usw. befinden. Heißluftkulissen-trockenanlagen, Mangel- und Bügelräume schließen sich daran. Im II. und III. Stock dieses Gebäudes sind die Lufttrockenböden untergebracht als Betriebsreserve und Ergänzung für die Kulissen-trocknung.

Im I. Obergeschoß liegt die Bäderanlage mit einem gemeinsamen Warteraum für Männer und Frauen. Die Abteilung für Männer umfaßt 7 Brausen und 6 Wannensäder, die Abteilung für Frauen Brausen und Wannensäder in gleicher Zahl.

Die folgende Auswahl von Bildern und Plänen gibt einen Begriff von der Größe und der Bedeutung dieses von der Stadt-gemeinde Wien geschaffenen Werkes.

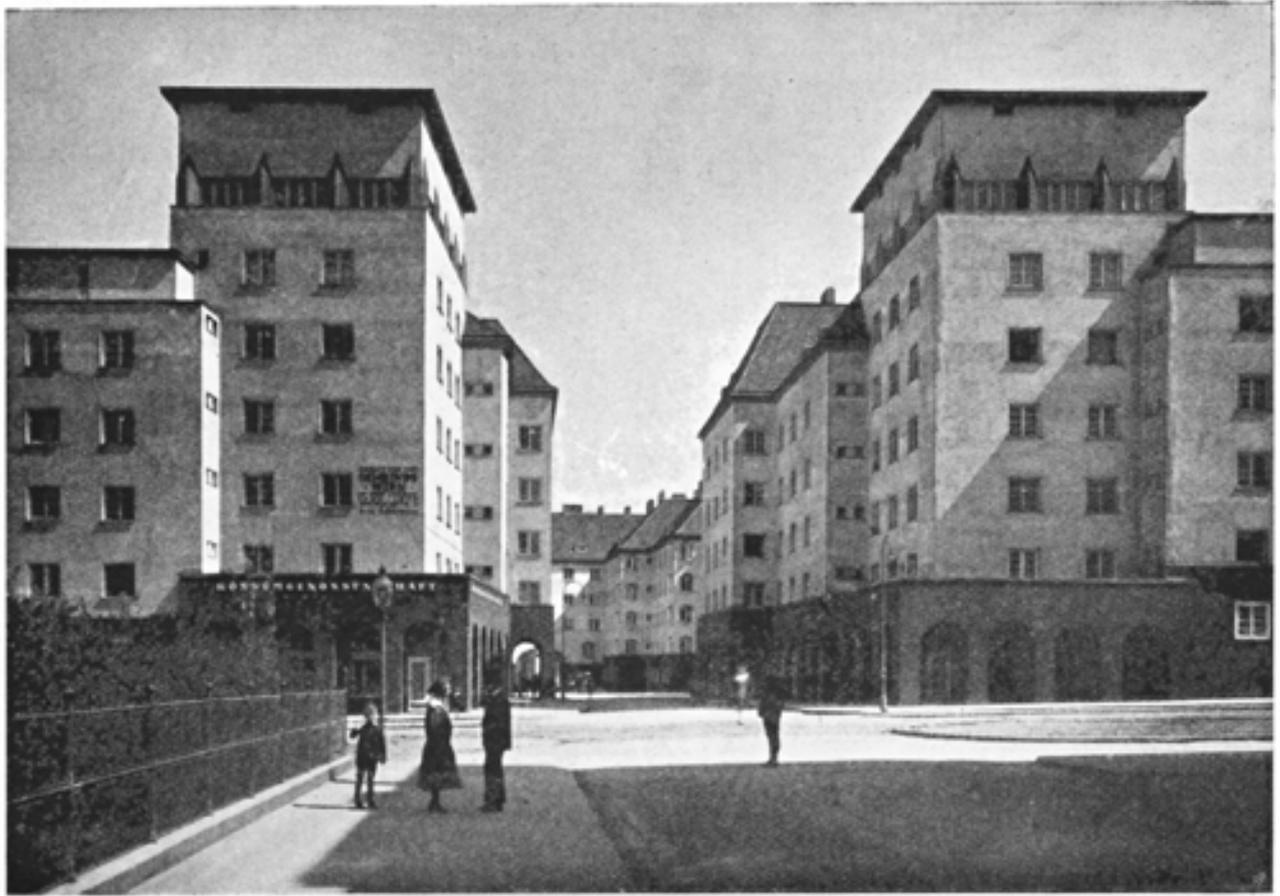
BAUTEN DER GEMEINDE WIEN AM FUCHSENFELD XII, BEZ.





„Am Fuchsenfeld“

Hauptfront Längengasse
Ecke Murlingengasse



„Am Fuchsenfeld“

Einblick in die Neuwallgasse
gegen den Platz



„Am Fachsenfeld“

Platz



„Am Fuchsenfeld“

Blick von der Überbauung der Neuwallgasse
gegen den Fuchsenfeldhof



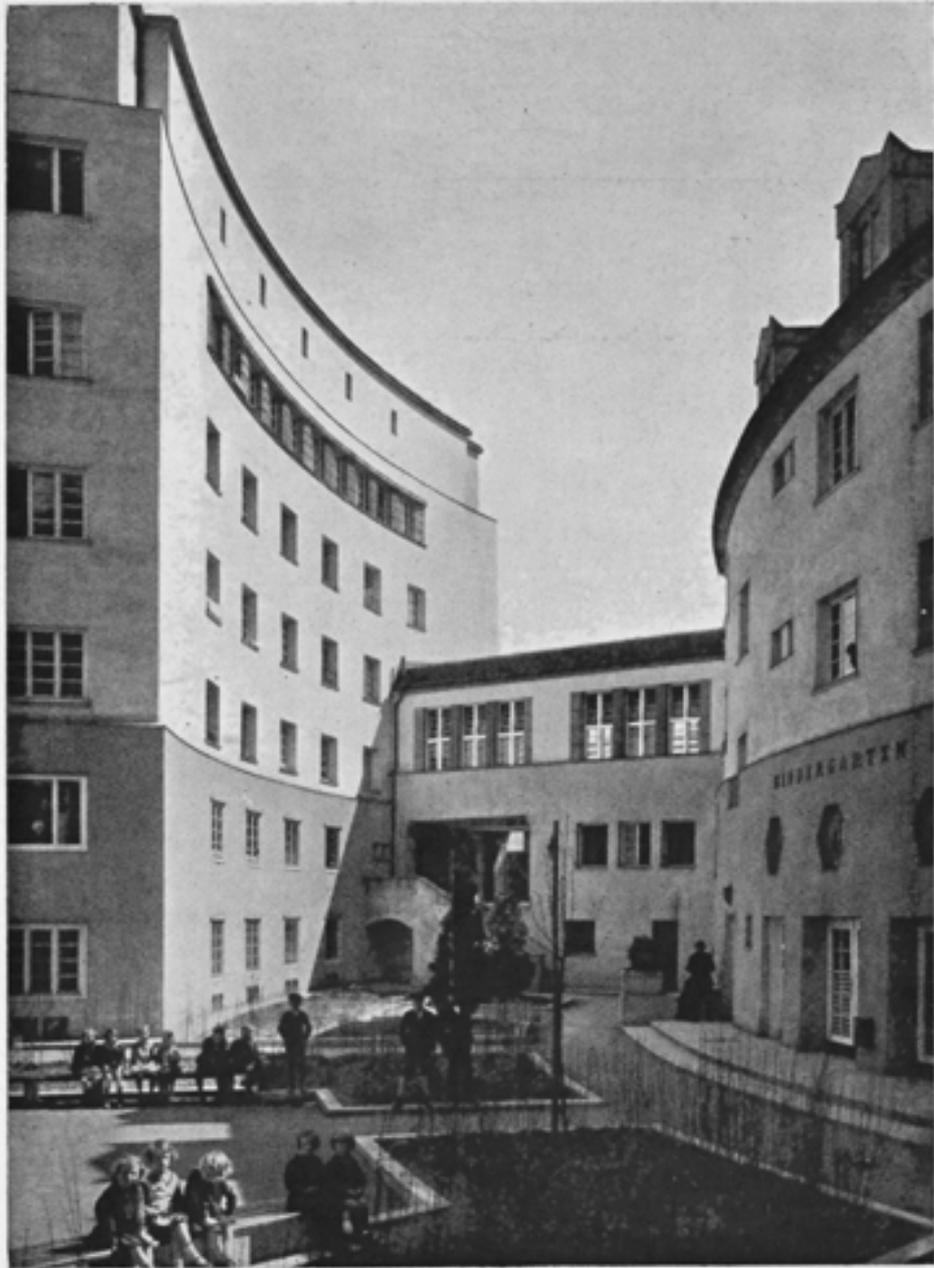
„Am Fuchsenfeld“

Überbauung der Rizygasse



„Am Fuchsenfeld“

Gartenhof 2



„Am Fuchsenfeld“

Gartenhof 2, rechts Kleinkindergarten



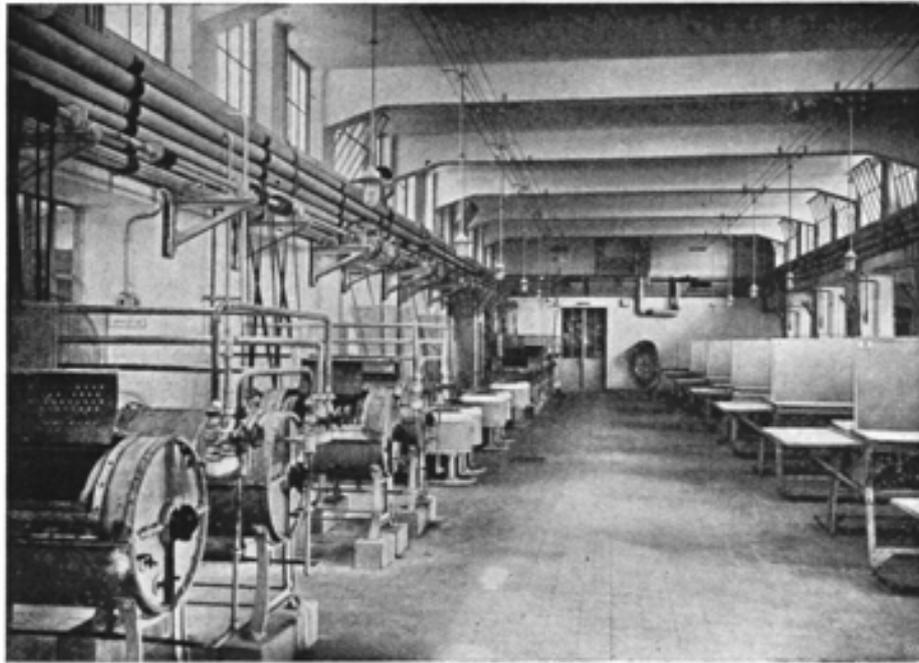
„Am Fuchsenfeld“

Gartenhof 3 mit Spielterrasse
des Kindergartens



„Am Fuchsenfeld“

Hof 4 und Städtischer Kindergarten



„Am Fuchsenfeld“

Zentralwaschanlage: Gesamtansicht
des Waschsaales



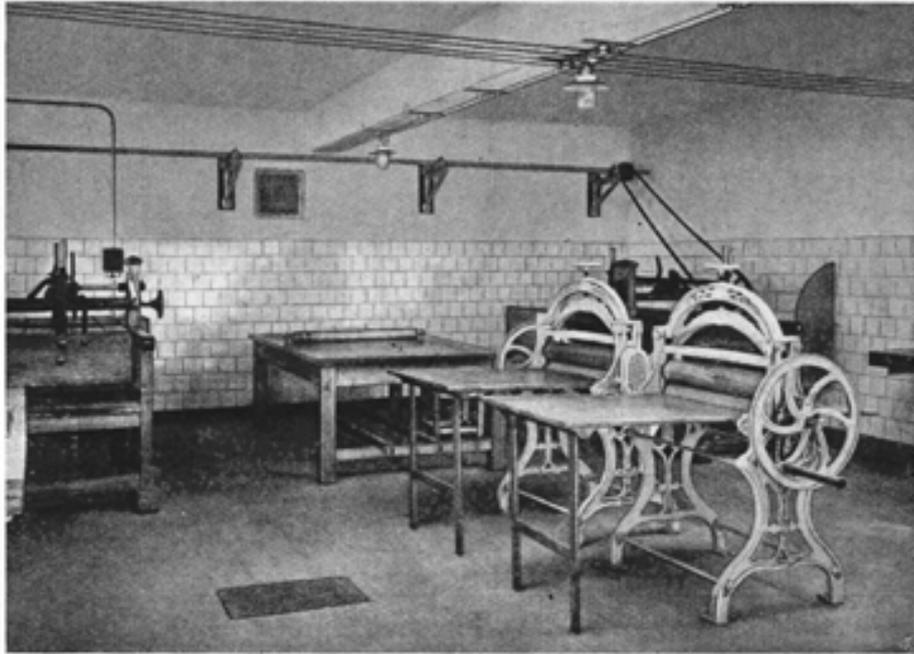
„Am Fuchsenfeld“

Zentralwaschanlage: Waschstand
und Wäschekochkessel



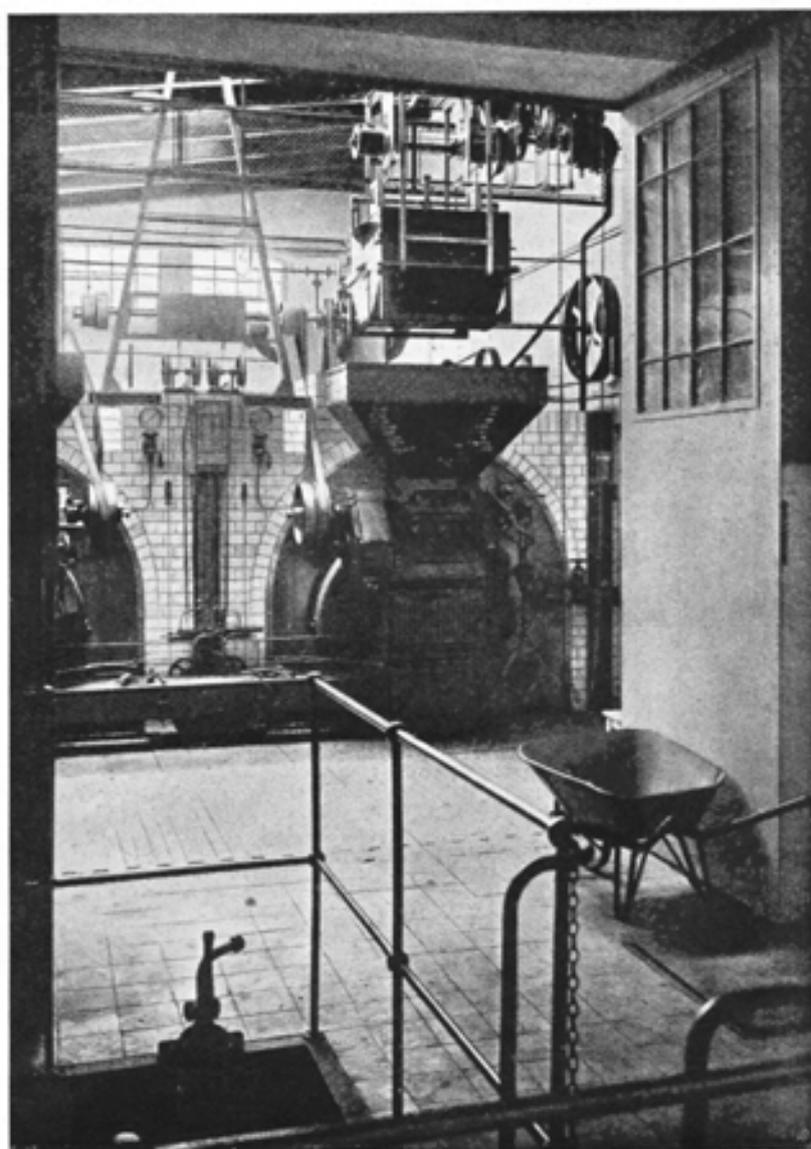
„Am Fachsenfeld“

Zentralwaschanlage: Kulissentrockenraum



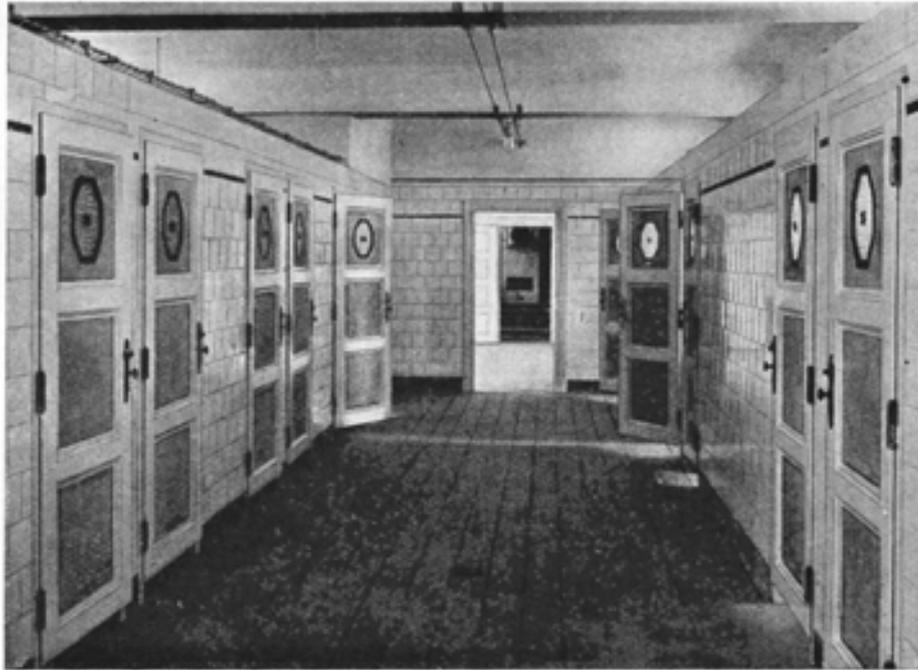
„Am Fuchsenfeld“

Zentralwaschanlage: Mangelraum



„Am Fachsenfeld“

Zentralwaschanlage: Kesselhaus



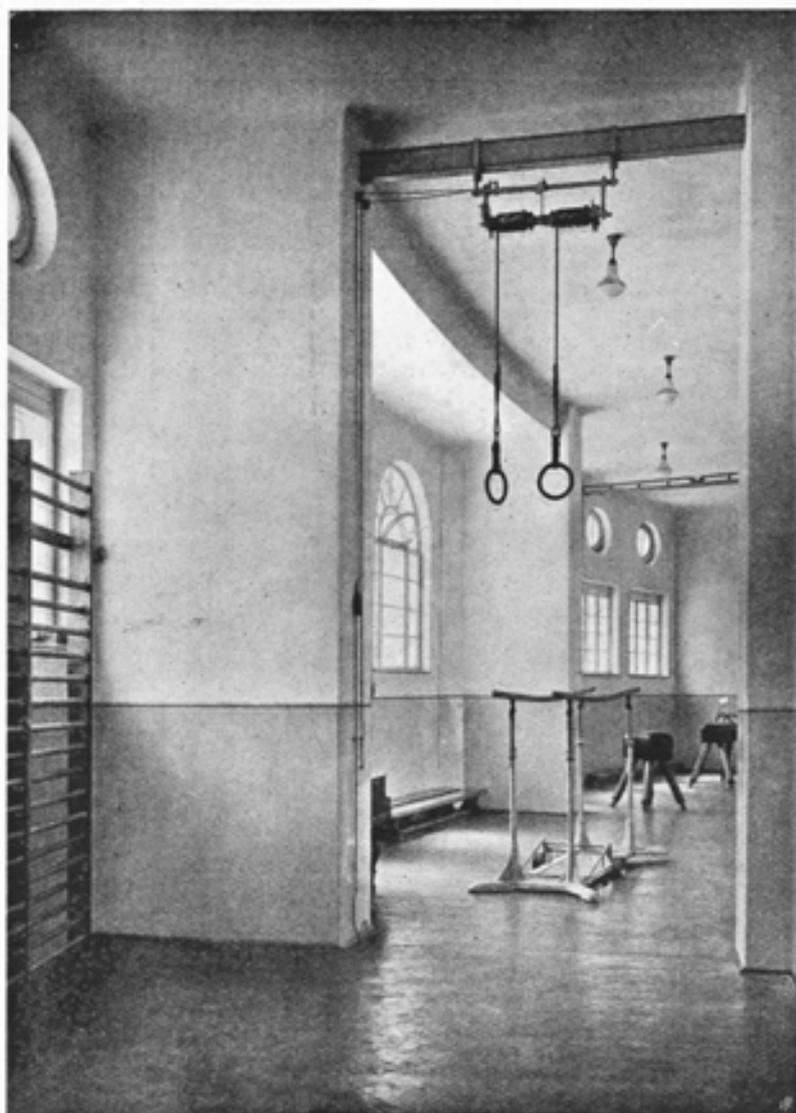
„Am Fuchsenfeld“

Zentralbadeanlage: Vorraum der
Badeanlage für Frauen



„Am Fuchsenfeld“

Zentralbadeanlage: Wannenbadzelle



„Am Fuchsenfeld“

Turnsaal